

PROJEKT „SIMONSMÜHLE“

Eine *unesco-projekt-schule* setzt sich für das Kulturerbe ein

Unter dem Motto „Rettet die Simonsmühle“ setzt sich die *unesco-projekt-schule* St.-Bonaventura-Realschule Dillingen zusammen mit dem Albertus-Gymnasium Lauingen, dem Johann-Michael-Sailer-Gymnasium Dillingen und der Grundschule Blindheim für die Erhaltung gefährdeten Kulturerbes ein. Die Schulen organisierten zum Beispiel eine Veranstaltung, in der sie die Öffentlichkeit auf die Gefährdung des Bauwerkes aufmerksam machten. An diesem Beispiel wird der Nachhaltigkeitsaspekt von Welterbe-Arbeit besonders deutlich.

Die Simonsmühle – früher und heute

Die „Simonsmühle Blindheim“ ist ein Kulturdenkmal, das an die Schlacht von Höchstädt/Blindheim 1704 im Spanischen Erbfolgekrieg erinnert. Bei einem Besuch im Blenheim Palace, der als Symbol für den englischen Sieg in dieser Schlacht steht, entdeckten Schüler der St.-Bonaventura-Realschule auf einem prachtvollen Wandteppich die brennende „Simonsmühle“ in Blindheim in der Darstellung der Schlacht aus der Perspektive der Sieger. Während der Schlacht war die Mühle

nicht zerstört worden. Sie ist aber heute in Gefahr zu zerfallen. Teile der Mühle waren bereits so weit eingestürzt, dass sie vollends abgerissen wurden. Das verbleibende Wohnhaus steht unter Denkmalschutz, ist jedoch dem baldigen Verfall preisgegeben, wenn nicht die nötigen Maßnahmen zur Wintersicherung ergriffen werden.

Kulturerbe „in jungen Händen“

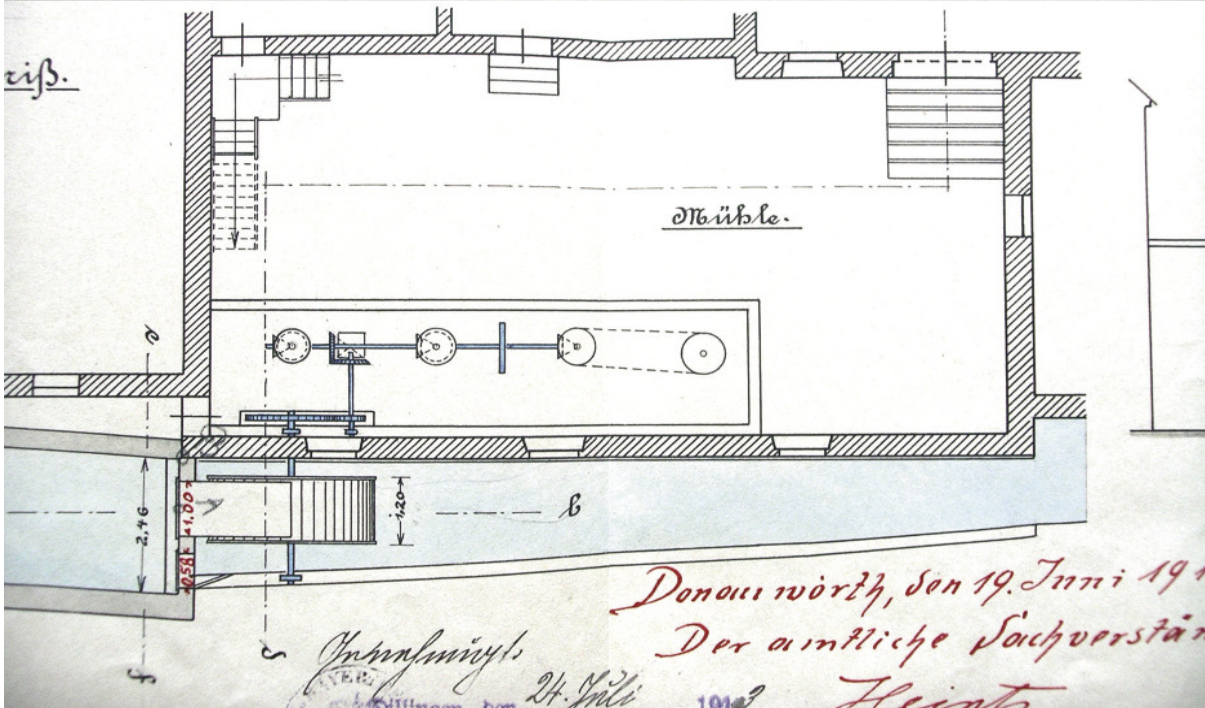
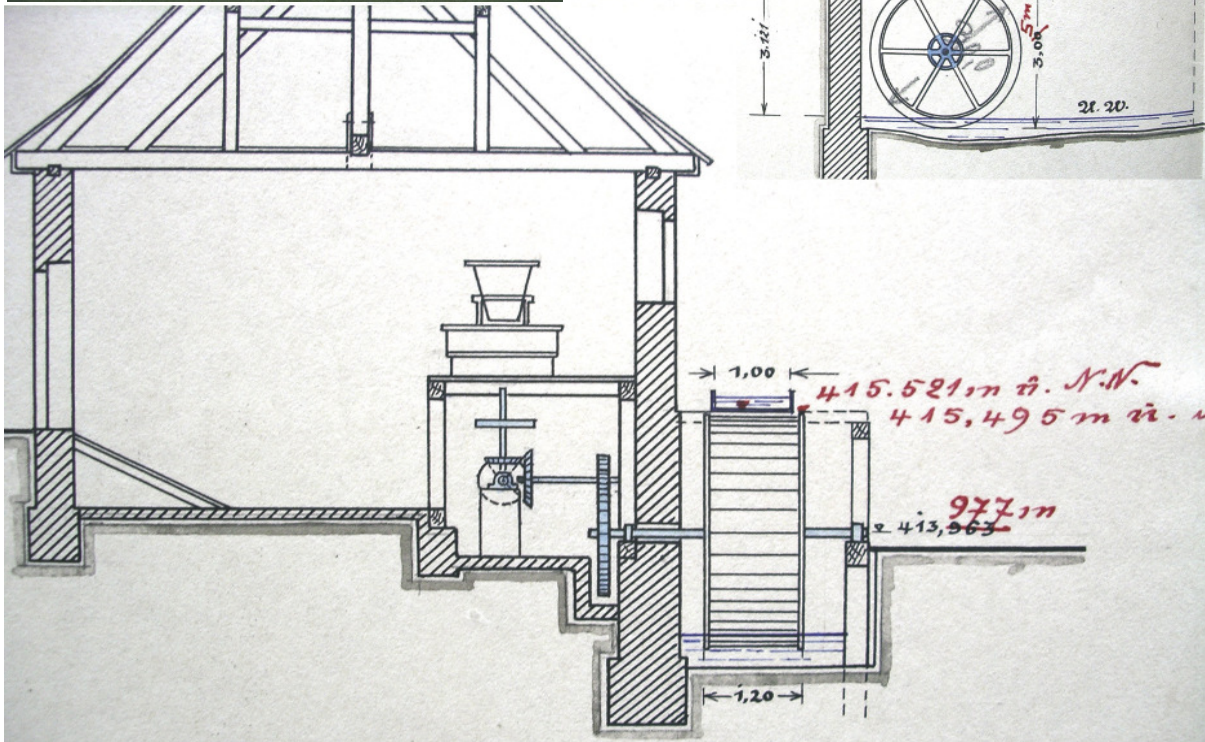
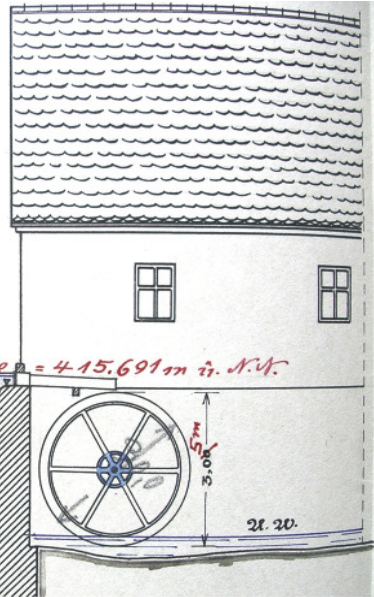
Als *unesco-projekt-schule*, die einen Schwerpunkt ihrer Arbeit in der Beschäftigung mit kulturellem Erbe der Region sieht, gelang der St.-Bonaventura-Realschule Dillingen bereits die Realisierung eines spannenden interkulturellen Projektes mit der englischen Marlborough School in Woodstock bei Oxford zu der Schlacht von 1704. Als nun die Problematik des Erhaltes der „Simonsmühle“ im Herbst dieses Jahres in der Region akut wurde, war es nicht schwer, den Bezug zu den Erfahrungen und Erlebnissen der Jugendlichen aus dem „1704“-Projekt herzustellen. Mit großer Begeisterung bildeten einige SchülerInnen einen „Expertenkreis“ und diskutierten mit Ideenreichtum alle möglichen Wege, die Zerstörung der Mühle zu verhindern. So



Schüler und Schülerinnen der Bonaventura-Realschule Dillingen vor der alten Mühle



nde Blind beim.



Historische Baupläne der "Simonsmühle"

wurde beispielsweise an den entfernt wohnenden Besitzer ein geradezu euphorischer Brief mit einer dringenden Einladung zu einem Gespräch vor Ort an der Mühle verfasst und abgesandt, die Antwort mit Spannung erwartet. Leider lehnte der Eigentümer in dem ausführlichen Antwortbrief ein Gespräch ab. Es wurden gemeinsam mit den genannten Schulen aus der Region, mit dem Bürgermeister, Heimatpfleger, Vertretern des Landratsamtes und der Denkmalschutzbehörde zu einer Ortsbesichtigung eingeladen und die noch vorhandenen alten Pläne der Mühle studiert. Zudem wurde ein Brief an Herzog Marlborough in Blenheim Palace entworfen, um an den Wandteppich mit der brennenden Simonsmühle zu erinnern und um Mithilfe zum Erhalt der für die englische Geschichte bedeutungsvollen Mühle zu bitten.

Verwandlung von Geschichte in lebendige Wirklichkeit

Es ist beeindruckend zu sehen, wie Kontinuität und Transfer von Erfahrenem und Erarbeitetem im Sinne von Nachhaltigkeit sich fast wie von selbst ergeben haben, wohl besonders deshalb, weil die Thematik konkret erfahrbar ist und somit eine ganz natürliche Faszination ausübt. Deutlich sichtbar ist auch die Tatsache, dass das Projekt „1704“ zu einer Bewusstmachung der Existenz des ehemaligen Schlachtfeldes als kulturelles Erbe beitrug. Die Aktualisierung der Thematik durch

die „Simonsmühle“ stellt die Verbindung von Vergangenheit und Zukunft überzeugend her, indem sie Bezug nimmt auf nachvollziehbare, erlebbare und lebensnahe Realität. Es gelingt, distanzierte „Lehrplangeschichte“ in lebendige Wirklichkeit umzusetzen.

Nachhaltigkeit lernen

Die Beschäftigung von Schülerinnen und Schülern mit der Problematik der Mühle und der Einsatz für eine Lösung zeigen, dass es jungen Menschen notwendig erscheint, kulturelles Erbe für die Zukunft zu erhalten und sie gleichzeitig bereit sind, sich nach ihren Kräften dafür zu engagieren. Sie beweisen vorausschauendes, zukunftsorientiertes Denken und haben Gelegenheit zum Erwerb von Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, die Zukunft verantwortungsvoll und aktiv mitzugestalten. Der Aspekt der Nachhaltigkeit lässt sich somit am Beispiel dieser Projektarbeit deutlich erkennen und motiviert zu weiteren Initiativen. Das darf man jedenfalls nach dem bisherigen Verlauf des Projektes hoffnungsvoll annehmen.

*Agathe Lehr
St.-Bonaventura-Realschule
Dillingen/Donau*



Ortstermin mit dem Bürgermeister, dem Heimatpfleger, einem Vertreter des Landratsamtes und der Denkmalschutzbehörde